

Metropolitanen im östlichen Reiche mit Ausnahme der von Oästlyrien an sich zu ziehen. Zu den Patriarchen von Rom, Alexandrien, Antiochien und Constantinopel trat aber, noch mehr der Ehre als den Befugnissen nach, der von Aelia Capitolina, das nun wieder Jerusalem hieß. Obgleich unter dem Metropolitan des syrischen Cäsarea stehend, genoss die Kirche von Jerusalem wegen ihrer unmittelbar apostolischen Herkunft von jeher einen Ehrenvorzug. Dieser hatte zu Versuchen ihrer Bischöfe geführt, sich dem Metropolitanverhältnisse zu entziehen, und die Chalcedonische Synode entschied den Streit mit Zustimmung der päpstlichen Legaten dahin, daß der Bischof von Jerusalem die Kirche in Judäa, Samaria und Galiläa regieren solle. Dieses neue Patriarchat konnte den Uebergreifen des konstantinopolitanischen am wenigsten Widerstand leisten. Die Entwicklung der Dinge im Osten führte unter dem Einflusse der staatlichen Sonderung zu einer Gestaltung des konstantinopolitanischen Patriarchates, durch welche der Zusammenhang der Kirche im Osten und Westen um so mehr gefährdet werden mußte, als die Regierungsgewalt dasselbe nicht bloß erweiterte, sondern auch um seine Selbstständigkeit brachte. Die staatlichen Verhältnisse des Ostens und Westens begünstigten in der Folge die Entfremdung und bildeten so eine Vorbereitung zu einem wirklichen Schisma.

III.

Das oströmische Reich bis gegen Ende des achten Jahrhunderts, die Ostgothen und die Longobarden.

1. Nachdem das weströmische Reich gefallen ist, sieht vermöge des ursprünglichen Zusammenhanges beider römischen Reiche das östliche als Erbe seiner Ansprüche da. Es betrachtet seine Herrschaft im Westen als nur thatsächlich aufgehoben und, während sich dort die Grundlagen für neue Staaten und neues Staatsleben bilden, wartet es noch eine Zeitlang aus der Ferne auf die Gelegenheit, sein Recht wieder geltend zu machen. Doch wird es bald deutlich, daß der Westen verloren ist, und das Reich, das auch das griechische oder byzantinische genannt wird, tritt hinsichtlich seiner Theilnahme an den Begebenheiten des Westens in immer weitere Ferne. In dieser Absonderung, durch die es sich auch von dem Mittelpunkte der kirchlichen Regierung entfernt, beginnt es allmählig zu vermodern. Seine Herrscher, in ihrem Reiche Könige, im Westen nach dem Namen Cäsar auch Kaiser genannt, wechseln, wie in den Zeiten des alten Roms, nach Willkühr der Heere und ihrer Führer oder nach Maßgabe der am Hofe gesponnenen Ränke. Die Greuel,